

Engagement des ZVP

Der Zweckverband Parthenaue (ZVP) hat in der Vergangenheit schon zahlreiche Obstbaumpflanzungen initiiert und realisiert. Als regionaler Verband hat der ZVP dieses Thema früh erkannt und seit seiner Gründung im Jahr 1992 intensiv verfolgt.

Daher bringt sich der ZVP – zusammen mit Partnern aus dem Naturschutz wie dem Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen, dem NABU Partheland sowie den Erzeugern und Verarbeitern – in die Unterhaltung und Nachpflanzung von Streuobstflächen in der Region ein.

Bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Streuobstwiesenwettbewerb ist der ZVP fest in der Jury verankert. Weiter werden unter fachlicher Anleitung Pflegeworkshops, Pflanzaktionen und Ernteeinsätze, aber auch Vermittlungen von Obstbeständen zur Pacht organisiert. Zudem werden Seminare der Umweltbildung und Informationsveranstaltungen angeboten.

Ohne Nutzung und Pflege gehen Wertschöpfung und Wertschätzung dieser Flurgehölze in der Kulturlandschaft verloren.

Mirabellenbaum



Unsere Angebote

Streuobstwiesenwettbewerb

Beim Wettbewerb um die wertvollste Streuobstwiese ist der ZVP Mitglied in der Jury. Dieser findet alle zwei Jahre statt – immer im geraden Kalenderjahr. Bei Interesse einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an den Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e. V. .

Umweltbildung zum Thema Streuobst für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Erzieher und Lehrer

Alle Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Veranstaltungskalender (Veröffentlichung als Auslage und auf der Internetseite des Zweckverbandes Parthenaue). Weitere Themen gerne auf Anfrage.



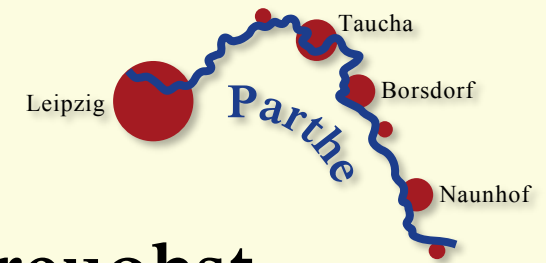
Der Gartenrotschwanz (links) und die Honigbiene (rechts) profitieren von Streuobstbeständen

Herausgeber / Kontakt:
Naturschutzstation Partheland
In Trägerschaft des:
Zweckverbandes Parthenaue
Sommerfelder Straße 71
04316 Leipzig
Tel.: 0341 5500949-0
E-Mail: info@zv-parthenaue.de
www.partheland.info



2020

Besuchen Sie uns auch auf
Facebook:



Streuobst im Partheland



Streuobst

Was ist Streuobst?

Als Streuobstwiesen gelten extensiv genutzte Obstbaumbestände aus hoch- oder mittelstämmigen Gehölzen, die oft unregelmäßig und weit gestreut im Grünland oder typischen Brachestadien angeordnet sind. Davon leitet sich der Begriff „Streuobst“ ab.

Typischerweise tragen die Bäume Äpfel, gelegentlich auch Birnen, Mirabellen, Pflaumen oder Kirschen. Dabei werden hochstämmige Obstbäume ab einer Stammhöhe von mind. 1,60 m (bei Neuanlage ab 1,80 m und mittelstämmige Bäume ab einer Stammhöhe von 1 - 1,25 m) gezählt. Bestände mit weniger als 10 hoch- oder mittelstämmigen Obstbäumen können auch als Streuobstwiese anerkannt werden, wenn die Fläche mindestens 500m² groß ist und dabei eine hohe ökologische Wertigkeit aufweist (artenreicher Unterwuchs, Totholz, Baumhöhlen u.ä.).

Im Partheland finden sich statt den üblichen Wiesen und Hängen jedoch meist Obstbaumreihen: Insgesamt sind es 16.800 Meter, dazu kommen noch 2.800 Meter Obstbaumalleen.

Ökologie

Streuobstwiesen sind „Hotspots der Biodiversität“: über 5.000 Tier- und Pflanzenarten finden auf, neben und unter den Wiesen ein Zuhause. Je nach Bodenverhältnissen, Nutzungsform und Bewirtschaftungsintensität wachsen zahlreiche Pflanzenarten auf Streuobstwiesen. Vor allem extensive Formen der Bewirtschaftung können dies begünstigen. Diese Pflanzen wiederum ziehen diverse Insektenarten an. Von dieser Insektenvielfalt können dann verschiedene Tierarten einen Teil ihres Nahrungsbedarfes decken.

Zahlreiche Vögel bauen ihre Nester in Baumhöhlen oder direkt in die Kronen der Bäume. Ebenso nutzen Kleinsäugetiere die Hohlräume der Bäume als Behausung. So leben einige Fledermausarten in Baumhöhlen, und auch der Siebenschläfer nimmt diese Verstecke gerne an. Ganz nebenbei, und doch vollkommen unersetzlich für Streuobstwiesen, zählen auch Bienen zu den Bewohnern. Diese sammeln nicht nur fleißig Obstblütenhonig für den Imker, sondern bestäuben dabei auch die Blüten der Bäume und sorgen damit für eine (hoffentlich) reiche Ernte im Spätsommer und Herbst.

Streuobst heute

Die Streuobstwiese als Landschaftselement ist heute allgemein in der Kulturlandschaft wie auch speziell im Partheland akut bedroht. Nach Aufgabe der kleinbäuerlichen Nutzung wurden immer mehr dieser Flächen gerodet oder sie verwildern.

Dafür gibt es mehrere Gründe. Der Erwerbsobstbau konzentriert sich heute immer mehr auf Niederstammpflanzungen. Streuobstgürtel, welche ehemals die Dörfer umgaben, fallen in erheblichem Maße einer Neubebauung zum Opfer. Wege- und straßenbegleitende Obstbaumpflanzungen verschwinden in rascher Folge. Die fehlende Pflege der Streuobstbestände führt zu jährlich stark schwankenden Ernteerträgen und frühzeitigem Absterben von Baumkronen.

Vom Freistaat Sachsen wurden Streuobstbestände deshalb im Sächsischen Naturschutzgesetz unter besonderen Schutz gestellt, flankierend sollen umfangreiche Förderprogramme den Erhalt und die Neuanlage von Streuobstwiesen unterstützen. Darüber hinaus gewinnt Streu-„Obst“ gerade als Rohstoff für qualitativ hochwertige und veredelte Produkte zunehmend an wirtschaftlichem Interesse.

Apfelbaum



Allein in Sachsen gibt es über 200 Apfelsorten!



Birnenbaum

